

50 Jahre Altfußballer erinnern auch an das Gründungsmitglied Dr. „Schorsch“ Xandry

Freundschaft und Zusammenhalt sind und waren die Stärke des CdA

1954 – ein Jahr des Fußballsports: Die DFB-Auswahl wird in Bern Weltmeister. Die Spielvereinigung 03 Deutscher Amateur-Vizemeister und in Neu-Isenburg wird, zunächst als lockere Verbindung, der Club der Altfußballer (CdA) ins Leben gerufen.

Es waren Männer die für den Fußball lebten, wie der heute schon legendäre DFB-Generalsekretär Dr. Georg Xandry, den alle „Iseborjer“ nur „Schorsch“ riefen, Jean Anthöfer und der damalige Oberliga-Schiedsrichter Willy Groß. Sie hatten erkannt, dass das Leben auch nach der aktiven Fußballzeit weiter geht und so wurde der CdA im Laufe weniger Jahre zum Sammelbecken von „Altfußballern“. Der Neu-Isenburgerr Club leistete damals Pionierarbeit und wurde zum Vorbild für weitere Zusammenschlüsse in der Region.

Bei den Isenburgern tauchten bekannte Namen wie die Gebrüder Anthes, Wilhelm Liederbach, Jean Eck, die Gebrüder Waider oder Michel Kraus auf, um nur einige zu nennen. Schon damals wie heute sahen sich die Altfußballer als Bindeglied zwischen dem aktiven Sport und der Betreuung alter oder kranker Sportler.



Die „Macher“ beim Club der Altfußballer (CdA). Von links: Vorsitzender Günter Salzmann, sein Stellvertreter Lutz-Peter Häuser und Kassierer Walter Welker.

Foto: Schickedanz

Unter der Führung von Willy Groß wurde der Verein zu einer festen Größe im Vereinsleben Neu-Isenburgs. Als er 1985 zurücktrat, wurde er zum Ehrenpräsidenten ernannt. Willi Schäfer übernahm den Vorsitz, dem nur eine relativ kurze Amtszeit beschieden war. Der Tod rief ihn ab. Helmut Maas wurde neuer Vorsitzender, übernahm später als Kassierer wieder Vorstandsarbeit. 1991 starb Ehrenvorsitzender Willy Groß.

Ein Jahr später lag eine dunkle Wolke über dem Club der Altfußballer. Der Mitgliederbestand reduzierte sich rapid. Das CdA-Schiff

dümpelte und war kurz vor dem Kentern. Hans Lankes, zweiter Vorsitzender, funkte SOS. Mit Hans Luft, einst Mittelläufer bei den 03er und der TSG 1885, wurde ein Mann gefunden, der aus dem Vereinsleben kam und wieder Ruhe in den Club brachte. Eigentlich Strippenzieher war damals Sport- und Badeamtsleiter Günter Salzmann, der als Geschäftsführer mit Hilfe aller Vorstandskollegen das Schwungrad wieder anwarf. Die positiven Folgen: Eine Vereinsatzung wurde erarbeitet. 1992 war der CdA eingetragener Verein, der zwei Jahre später vom Finanzamt als Gemeinnützig anerkannt wurde.

Im März 1996 ging Hans Luft als CdA-Chef in den „Ruhestand“. Ihm folgte Günter Salzmann, der zum Motor des Clubs wurde und mit seinen Ideen alle Vorstandskolleginnen und -kollegen, aber auch die Mitglieder mitriss.

Bei den jung gebliebenen Altfußballern gibt es keine dunklen Wolken mehr. Den 50. Geburtstag kann man hoch erhobenen Hauptes feiern. Ein Fahrten- und Ausflugsprogramm vom Feinsten begeistert die Mitglieder. Fußballturniere für's ältere Semester werden organisiert, es gibt gemütliche Nachmittage und Abende, wobei die Weihnachtsfeier immer ein Glanzlicht ist.

Günter Salzmann ist „der Vorsitzende“, der aber auch weiß, dass er ohne seine Vorstandskolleginnen und -kollegen nur einen Bruchteil seiner Ideen umsetzen könnte: „Wir sind ein Team, wir reden zusammen und am Ende kommt das Beste für den Club heraus.“ Was er noch betont: „Wir wollen für ältere und kranke Sportler, aber auch für Witwen verstorbener Altfußballer, immer Anlaufstation sein. Das gehört einfach zu unserer sozialen Verantwortung.“

Walter Welker, der sich um die Finanzen kümmert, gehört mehr zu den Stillen im geschäftsführenden Vorstand. Sein Credo: „Ich arbeite gern im Vorstand mit und freue mich immer wieder, wenn unsere Mitglieder nach einer Fahrt oder einem anderen gesellschaftlichen Ereignis ein Stück Zufriedenheit und Freude mit in den Alltag nehmen.“

Auch der zweite Vorsitzende Lutz-Peter Häuser bekennt sich zum CdA: „Ich finde es, dass wir auch nach 50 Jahren gute Arbeit machen und hoffe, dass der Club in der jetzigen Form weitergeführt wird. Unsere Mitglieder sollen sich auch in Zukunft bei uns aufgehoben fühlen.“

Unter der Schimherrschaft von Erwin Nöske, alleiniger Vorstand der Dr.-Bodo-Sponholz-Stiftung, steigt am Sonntag, 25. April, 10.30 Uhr, in der Reiterschänke („An den drei Eichen“) die Akademische Feier, zu dem alle Mitglieder und Freunde der Altfußballer eingeladen sind.

Hans Staiger liest eigene Lyrik

Hans Staiger ist in der Neu-Isenburger Kulturszene nicht gerade unbekannt. Er ist ein vielseitiger, engagierter Künstler, der sowohl Bilder und Skulpturen schuf und auch in der Literatur zu Hause ist.

Nach dem er bereits mehrere literarische Abende in der Stadtbibliothek gestaltet hat und die ersten Neu-Isenburger Literaturtage gekonnt moderierte, stellt er sich einer neuen Herausforderung.

In einer Veranstaltung des Forums zur Förderung von Kunst und Kultur (FFK) wird er am Samstag, 8. Mai, 16 Uhr, im Kulturtreff Westend-Bibliothek, Bahnhofstraße 229, in der Reihe „Samstags um Vier“ seinen ersten Lyrikband mit eigenen Werken aus vier Jahrzehnten präsentieren. Das Buch erscheint im April 2004 im Czernik-Verlag.

„Neu-Isenburg – eine Stadt 2004“

In verschiedenen Städten der Region gibt es einen „Stadtschreiber“. Ein mehr oder weniger bekannter Schriftsteller, der über ein Jahr lang die Stadt und ihre Menschen beobachtet und seine Eindrücke in literarischer Form für die Nachwelt festhält.

Das Forum für Kunst und Kultur (FFK) meint, dass in Anlehnung an diese „Kultaktion“ in Neu-Isenburg ein bekannter Fotograf oder eine Fotografin beauftragt wird, eine alljährlich stattfindende Ausstellung zu gestalten, in der künstlerische, über das Jahr entstandene Fotos über Neu-Isenburg gezeigt werden sollen.

Die Motiwahl ist weitgehend freigestellt, doch sollten es außergewöhnliche Szenen und Begegnungen von Menschen jeden Alters sein; Porträts von Neu-Isenburgerinnen und Neu-Isenburgern in ihrem persönlichen oder beruflichen Umfeld, aber auch Typisches und Besonderes in und aus unserer Stadt.

Die Organisation der „Jahresarbeit“ erfolgt durch das FFK in Zusammenarbeit mit dem einheimischen Fotografen Ulli Baranski und dem Kulturbüro der Stadt Neu-Isenburg. Die Veranstaltung soll mit Sponsorengeldern finanziert werden. Die Ausstellung mit den Fotos aus 2004 wird anfangs 2005 eröffnet.